

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 18 (1892)  
**Heft:** 36

**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bruder Straubinger auf der Schweizerwalze.

Zu Sankt Gallörien klopft' ich an bei einem frommen Hezkaplan.  
Da sprach er voller Spott: "Du kriegst nix, häl' dir Gott!"  
Wir müssen das Geld für die Begräbniskosten sparen!" Litum, litum, litum lei, lustig ist die Walzerei.

Zu Bern an einer Kneiperei gab's letzten Montag Schlägerei;  
Es war ein Mordsgespräch, da wurd' es plötzlich still,  
Denn es trat ein Mitglied vom Weltfriedenkongress herein und sagte,  
wir sollen gefälligst ihre Statuten lesen!! Litum, litum etc. etc.

Zu Lausen in der kleinen Stadt, wo's dreierlei Religionen hat,  
Da werb' ich plötzlich fromm, tret' in den schönen Dom,  
Aber der Siegrist jug mich hinaus und sagte: "Sie Alt-katholik, Sie!" —  
Litum, litum etc. etc.

Zu Lausanne bot ich mich dann an zum „Crampen“ auf der Eisenbahn.  
Doch ging's mir schlecht, o weh! Es sprach Herr Ruchonnet:  
„Ich will lieber wohlfeilere Italiener, damit ich meinen Direktorgehalt erhöhen kann.“ Litum, litum etc. etc.

Zu Frybourg in dem Rückterland hielt ich den Hut auch in der Hand.  
Da gab man mir ganz nett ein Lötteriebilliett,  
Aber mit dem Bemerk'n, daß dann eventuell das große Loos der Staat bekommen müsse. Litum, litum, litum etc. etc.

Zu Schneef, wo man französisch spricht, erhielt ich keine Arbeit nicht;  
Und als ich socht auf deutsch, da holten sie die Peitsch,  
Weil sie fürchten, von mir germanisiert zu werden. Litum, litum, litum lei, lustig ist die Walzerei.

**Sämi:** „Weißt du, daß si im neue Bundesrathus amerikanische Wecker u hre ifgfüehrt hei?“

**Chrigel:** „Das wär no nid der größt Luxus dert; die Herre Bürocheffe hönnte no fräbeliger bim Schoppe hocke, we si wüchte, daß im Büro hie und da Deyper geweckt würdi.“

**Sämi:** „Meinst es fig wäge däm? De hisch em no nid ganz drusse.  
Hech no nid gieb, daß die Wecker am Vormittag all uf Zwölfi und am Namitag uf Sächsi grichtet würde?“

**Chrigel:** „Die Miltonsonnere! Es geit doch nüt über praktisch Lüt! —

## Sylvoli.

Karlchen war gar ein sein zierliches Kind,  
Mit Händchen, wie Liliensblätter so lind,  
Mit Lippen, so rosig, so füßbereit,  
Wie sah man solch Mädelchen seit langer Zeit.  
Wer kann es verargen, wenn Jüngling und Mann  
Karlinchens Kunst zu gewinnen sann?  
  
Sie aber, sie gab sich nicht diesem und dem,  
Sie wünscht sich ein Leben, reich und bequem;  
Ein Handwerkermann wär' ihr denn doch zu prosan,  
Man sieht seinen Händen die Arbeit ja an.  
Beamer vom Staat? Um Gott, nimmermehr!  
Wo schafft' er das Geld für das Nöthigste her?  
  
's ist Einer gekommen, der hat es riskirt,  
Karlchen als Braut zum Altare geführt.  
Und was er ihr kommt' an den Augen ableh'n,  
Er schafft es ins Haus, kommt' Ihr nie widersteh'n.  
Ja selbst wird's gewährt: Louis quinze ist der Styl,  
In dem sie ein Salon-Ameublement will.  
  
Es währt' nicht sehr lange. Der Mann ging fallit,  
Der Wohlstand verschwand und der Haussiedlen mit.  
Es zieht nun verzweifelt von Kneipe zu Kneip',  
Karlchen, noch reizend, sucht sonst Zeitvertreib.  
Der Geist Louis quinze in den Meubeln ja haust:  
Der Brunk ist gerettet, die Ehre versaust.

## Vom Faule.

**A.:** „Gestern war wieder 'mal große Neulerei. Der Sohn des Looshändlers Scheinken hat den Kopf kreuz und quer verbunden.“

**B.:** „Das wird den Alten kaum überrascht haben.“

**A.:** „Wieso nicht?“

**B.:** „Na, der muß doch wissen, daß es im Verkehr mit Lösen eben mitunter Haupttreffer abschlägt.“

## Preis-Rätsel.

Der Degen an des Kriegers Seiten;  
Schießwaffen aus vergang'nem Zeiten;  
Der Wagen, dess' Gespann entlaufen;  
Die Schlingel, die nur ulsen, rausen;  
Die Prämienloose, glückvergessen;  
Der hohle Zahn, der schmerzt beim Essen;  
Der Pfropfen, der das Läbhal hant;  
Ein Check für mich, aus Rothschilds Hand —  
— Was sind sie All' in Bausch und Bogen? L.

Für die richtige Auflösung dieses Rätsels durch unsere Abonnenten setzen wir durch das Los vier Preise aus, je im Werthe von zehn, fünf, drei und zwei Franken. Die Auflösungen müssen vor Erscheinen der nächsten Nummer eingesandt sein.

## Morden.

„Leidet der junge X. noch an unglücklicher Liebe?“

„Und ob? Aber er geberdet sich nicht mehr so unsinnig, wie früher. Er fürchtet nämlich, falls er sich wieder so melancholisch stellen würde, könnte man in ihm einen Cholerakandidaten erblicken.“

## Erfreuliche Aussicht.

**Diner:** „So, Sie treten bei Frau Diabolinsky in Dienst. Na, da werden S' bald rothe Wangen kriegen.“

**Bose:** „Ah, Sie meinen von der g'sunden Lust und von 's gute Essen?“

**Diner:** „Nee, ich meine von den g'sunden Watschen der Gnädigen.“

Was ist für ein Unterschied zwischen einem Don Juan und einem Festpolal?

Der Festpolal ist ein Ehrenbecher  
und ein Don Juan ist ein Ehrenbrecher.

## Briefkasten der Redaktion.

**L. J. i. K.** Warum sollte die Schweiz nicht eine Kunstabademie haben können? Eigentlich müßte sie schon eine haben, wenn überhaupt der gute Wille dazu vorhanden wäre. Aber eben dieser gute Wille lebt nur in einer kleinen Zahl patriotischer Seelen und bis er so weit in andere übergeimpft ist, daß er in Bern anfängt ins Gemüth zu fallen, da vergehen lange Jahre und bis zur Realisierung der Projekte dann noch einmal so viele. Wenn Sie also Ausdauer genug haben, dann stoßen Sie nur fröhlich ins Horn, der „Nebelpalster“ reitet mit. — **U. i. V.** Neben den „Brand von Grindelwald“ ist bei Orell Füssli u. Co. in Zürich eine in Bild und Wort sehr gut ausgestattete Broschüre à 50 Cs. erschienen. Wenden Sie sich direkt an diesen Verlag.

**S. K. i. Z.** Ein Lehrer hat den Schülern vom Vampyr erzählt und fragt nächster den unaufmerksam gemachten Karl: „Wie heißen die Thiere, welche den Menschen das Blut aussaugen?“ „Die Kapitalisten“, antwortet Karl nach einigem Zögern. Da heißt's auch: Fröhlich nimmt sich, was ein Haken werden will. — **O. U. i. S.** Die prozige Erklärung des Hrn. Dr. K. gegen Hrn. Reblauskommissär A. in der „R. Z.“ duftet genau wie der von ihm entlaute Regensbergernein. — **Peter.** Hat irgend ein Schwarzer geschimpft, daß Sie sich unfer so annehmen? Wo denn? Das wäre ja lustig. Die Geschlechter von Ihnen sind sonst nicht so empfindlich. — Der Protest soll nächstes Mal erthönen. — **Z. i. G.** Wenn das große Fernrohr, welches uns den Mond bis auf einen Meter nähert, vollendet ist, wird man ganz genau sehen, ob auf dem Mars wirklich Kanalingenieure ihr Werk treiben und ob die dortigen Dampfboote ebenfalls an Wagenbeschwerden leiden, wie uns're. — **Dkl.** Diesem Vielgereisten schlägt noch ein warmer Herz im Busen; er hat wenigstens einen sehr frostig angepaßt, der in seine Liebeszorn trat. Wie man diese Krankheit nennt? Fragen Sie gell einen Juristen, die verstehen der, die, das Rechte. — **Spatz.** Nein, es fehlt am Raum. Schön Dank und Gruß. — **G. i. R.** Solche Thiere sind nie von Anfang an groß, sie werden es erst, wenn sie gewählt sind. — **Origenes.** Ja wohl, aber gerade an diesen Nuditäten macht man die Erfahrung. Lebrieges acceptirt. — **C. C. i. U.** Man kann Ihr Kind nicht zwingen, den Religionsunterricht zu besuchen und Sie kann man nicht zwingen eine Kirchensteuer zu zahlen, wenn Sie aus der Landeskirche ausgetreten sind. — **O. D. i. W.** Etwas Packendes? Den einen packt das, den Andern dieses. Am packendsten sind die Landjäger. — **E. i. H.** Eine Beschreibung zu der Skizze kam uns nicht zu. — **L. S.** Warum denn nicht? In Chaudefonds ist ja auch ein Cylinderuhrenmacher Fleischdauer. Das wird einmal illustriert, warten Sie nur noch ein Bischen. — **T. V. i. G.** Maden Sie ein bezügliches Inserat in den Wirthskalender (Verlag des „Gastwirth“ in Zürich), das wird Erfolg haben. — **G. i. W.** Das Landjägerstück ist gut, das soll den Lesern servirt werden. — **M. J.** Strasbourg liegt auf der Schanz und Mantua in Banden. Bringen Sie uns jemand, der das nicht weiß, und Ihr Wunsch soll erfüllt werden. —



**Lucifer.** Schönen Dank für die neue Wagenladung, welche nach Bedarf zur Aufschüttung gelangt. Hoffentlich geht das zweite Blatt auch so rasch auf den Wunsch ein. Brief später. — **Ch. G.** Thali ist unrettbar verloren. — **Fischesser.** Die Fischereiausstellung in Rapperswil sei zum Besuch sehr zu empfehlen. — **R. S.** Nun gibt es zwei Fliegen auf einen Klapps. Der Witz schleicht zwar schon lange als Greis herum, aber sauber heruntergeputzt ist wie neu. — **E. F.** Es gibt Männer, welche den Teufel nicht fürchten, aber ihre Frau. — **H. i. Frkf.** Unsere Botschaften machen ihre Sache gut, wir lassen nichts über sie kommen. — **Jobs.** Auch wieder Einiges. Gruß. — **L. J. H.** Das Orthogravi-Gedicht ist sehr gut. — **M. N.** Keine Angst vor der Cholera, sei das beste Präventiv. Gutes Bier darf getrunken werden, erklärt die neuzeitliche Fachkenntniss. Uebrigens können Sie ganz ruhig sein, so lange die Spatzen umher fliegen, ist die Cholera nicht zu fürchten. Es stützt sich auf vielseitige Beobachtung, daß die kleinen Vögel vor dieser Seuche fliehen. — **N. N.** Unmöglich; wenden Sie sich an einen Thierarzt. — **L. J.** „Gang lieber zum Sunnen und trinken Sie tüchtige Fahne und denn verschlaf' dir Gmuese.“ Corrobi gibt diesen Rath

und er soll gut und bewährt sein. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

#### A V I S.

#### Herbst- und Winterstoffe zu Damenkleidern

Prachtvolle Auswahl. — Muster umgehends franko. — Versandt direkt ins Haus, Meter, Roben- und Stückweise durch das Erste Schweiz. Ver- sandthaus

Herren-Stoffe, Flanelle, Rohe und gebleichte Baumwoll- und Leinen- stoffe. Muster umgehends.

125

**Offiziers-Uniformen**  
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

## ANGLO-AMERICAN

unterm Hôtel National Zürich

T. A. Harrison, Direktor.



2 Engl. Marchand Tailleurs  
**Complete Ausstattung**  
für Herren  
Bonneterie, Ganterie, Cravatten,  
Cauchoch-Mäntel, Parfümerie,  
Thee, Teppiche, Linoleum etc.  
Spezialität engl. Artikel.



Echte Briefmarken.  
60 Spanien . . . Mk. 1.25  
40 Schweden . . . 1.75  
30 Span. Westind. 2.25  
25 Portugal . . . 1.25  
19 Helgoland . . . 1.25  
15 Island . . . 3.25  
16 Preussen . . . 1.25  
Alle verschied. Porto extra.  
Preisliste über 870 Serien gratis.  
26 W. Künast, Berlin W. 64,  
Gegründet 1866. Unter den Linden 15.



Fabrik für Möbel-Beschläge, Knopf-  
chämmere, Toilettenleuchter, Amo-  
retten, zur Dekoration etc.  
Naturgrosse Abbildungen gratis  
und franco.

53-26

## Kranken Kindern zur Genesung, gesunden zum Schutze vor Erkrankung.

In Hunderten von Gutachten sprechen sich hervorragende Aerzte mit höchster Anerkennung über den Werth von **Dr. med. Hommel's Hämatogen** als Unterstützungsmitte für die Ernährung der Kinder aus. Ein kleiner Zusatz dieses mächtigen knochen- und blutbildenden Mittels zur Milch (1—2 Theelöffel für Säuglinge, 1—2 Kinderlöffel für grössere Kinder, täglich) fördert das Wachsthum in energischer Weise, hebt die Verdauung, erleichtert die Zahnbildung und beseitigt Knochen- und Drüsenerkrankungen.

Herr Dr. Scheurer in Worb (Ct. Bern) schreibt: „Ihr Hämatogen ist mir in der letzten Zeit namentlich in der Kinderpraxis sehr lieb geworden.“

Herr Dr. Burkhalter in Thun: „Dr. Hommel's Hämatogen gebrauchte ich mit überraschendem Erfolge bei einem einjährigen Mädchen, das Erscheinungen mittleren Grades von Rachitis und Scrophulose darbot.“

Herr Dr. Wieland in Rheinfelden: „Es ist eine Freude zu sehen, wie nach fortgesetztem Gebrauche dieses trefflichen blutbildenden Mittels die vorher so blassen Wangen der kranken Kleinen sich frisch färben.“

Preis per Flasche Fr. 3. 25. Dépôts in allen Apotheken.

## Demnächst wird erscheinen III. Auflage des Hans Schwarz' Adressbuch

### für Industrie, Handel und Gewerbe der Schweiz.

Diese neue Auflage enthält nicht nur die industriellen Firmen, sondern alle Gewerbe- und Handelsgeschäfte, und wird dadurch zu einem allgemeinen Adressbuch, welches folgende grosse Vorteile andern Adressbüchern gegenüber aufweist: 1. Es ist eine genaue Brancheneintheilung durchgeführt. 2. Bei den industriellen Etablissements und Gross-Häusern sind die Spezialitäten angegeben, die sie fabriziren resp. führen. 3. Ein Spezialitäten-Register ermöglicht es, für jeden gesuchten Artikel sofort die richtigen Bezugsquellen zu finden. 4. Enthält das Adressbuch weitere Angaben zur Hervorhebung einer Firma, wie Gründung, Inhaber, ob im Handelsregister eingetragen, etc., bei Fabriken: Arbeiterzahl, Art und Grösse der Betriebskraft, Beleuchtung etc., bei Hotels: Rang, Zimmerzahl, Preise etc. — Subscriptionspreis Fr. 18 (12 Lieferungen à 1 Fr. 50). Ausführl. Prospekt gratis. — Nach Erscheinen kostet das geb. Buch Fr. 25. — Es werden auch einzelne Kantone abgegeben. — Inserate billigst.

Hans Schwarz & Cie., Seidengasse 5, Zürich.

Tüchtige Agenten an allen Hauptorten gesucht.



### Flaschen- und Gläser-Reinigungs-Maschine,



welche zur gründlichen und schnellen Reinigung aller Arten Flaschen, Gläser u. s. w. bei spiegelnd leichter Handhabung nur zu empfehlen ist. Preis für Flaschen 15 M., für Gläser mit Ständer 22. 50 M. Preislist m. über 800 Illustr. verschiedenartig. Maschinen u. Utensilien für Kellerbetrieb und Haushalt gratis.

Hermann Delin, Berlin, Chorinerstr. 9.



MÜLLER-ACADEMIE zu WORMS a. Rh.  
(Mühlenbau- u. Müllerschule)  
beginnt einen neuen Lehrkurs am 1. Oktober 1892. Dauer der Ausbildung acht Monate.

118-3

Direktion. FRITZ ENGEL.

## Tyroler Weine.

Mein grosses Lager von vorzüglich abgelagerten Tyroler Weinen bringe in empfehlende Erinnerung.

Direkter Verkauf in Wagenladungen oder in Fässern von 300 und 600 Liter ab Bahnhof Zürich.

Von den Aerzten als bester Magenwein anerkannt.

19

Eugen Maurer,  
7, Römergasse, 7,  
(früher zur Tyrolerhalle).



Excellente Gesundheitskuren macht man durch den Gebrauch des Apoth. J. P. Mosimann'schen Eisenbitters. Bei richtigem Gebrauch (nach Vorschrift, genau, kurmäßig, anhaltend) kann man in Schwächezuständen des Blut-, Verdauungs- und Nervensystems (bei Magenleiden, Blutarmuth, Nervenschwäche, langsamer Reconvalescenz u. dgl.) eines guten Erfolgs versichert sein. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen. — Pr. Fl. 2. 50. — Dépôts: Zürich: Brunner, Apoth. am Limmatquai, auch in den übrigen Apotheken.

Goldene Medaille  
Weltausstellung Paris 1889.  
**CHOCOLAT**



**SUCHARD**  
NEUCHATEL (SUISSE).

13